



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Viele Wege führen zu Gott, einer geht über das Schöne....

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.26.56

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-15408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-15408)

L.A: Wie ist der Trend der Arbeit zu machen? Vom Ansehen
Vom Leben zum Leben, vom Überflüssigen zum
Wesentlichen, vom Vergänglichem zum Ewigen. 14
Und diesen Trend strahlen lassen über jenes Lebensgebiet,
das für die eigenen ist, das Schöne.

Viele Wege führen zu Gott, einer geht über das Schöne 26

AT-DAI 1.3.1.26.56

Einleitung: In einer Gemeinschaft von Lehrern darf ich dieses Thema ansprechen. Sowohl Ausbildung wie Ausübung des Berufes, und vielfältige Anlage ~~zum~~ sind in diesem Bereich immer zu Hause gewesen, und aus keiner Schule sind so viele Leute mit musischen Interessen hervorgegangen - wenn wir von den Kunstschulen absehen - wie aus der ~~KKKEK~~ LBA und ihren verwandten Anstalten. Sogar eine ¹⁸¹⁸¹⁸¹⁸ Bildungspolitik a la Klagenfurt (Marienkäfermuster - rot mit schwarzen Punkten) hat das noch nicht ganz umbringen können.

Und ich darf das Thema auch ansprechen als Priester der Kirche. Denn soweit unerschrocken in die Menschheitsgeschichte zurückreicht, war das Schöne mit der Religion verbunden, ja durch Jahrtausende ist das Schöne vornehmlich im Raum der Religion. Die Höhlenzeichnungen von Altamira, die ältesten Formen des Tanzes, die Musik, die Architektur - das erste sind Tempel. Stufen Tempel, Pyramiden; Aber auch mit der Säkularisierung verläßt die Kunst wohl sehr häufig das religiöse Sujet, aber sie bleibt in einer gewissen Nähe der Transzendenz, einfach dadurch, daß sie Kunst ist. Sie spricht vom Menschen, seinen Sehnsüchten und Konflikten, seiner Armut und seiner Herrlichkeit, von seinen Aporien und Ausweglosigkeiten, von seiner Tiefendimension und seinem Unerfüllten. Sie durchbricht die vordergründige Realität und den Alltag.

Das Thema erlaubt wohl, daß ich nicht in einer wissenschaftlichen Weise darüber rede, sondern mehr in einer bildhaften Form eine Besinnung ein kleines Essay über Kunst und Religion zu bringen versuche. Ich möchte dabei die Kunst als einen Engel sehen, den Gott dem Menschen beigegeben hat, und ich möchte mit den Bildern, mit denen die heilige Schrift von den Engeln redet, die Rolle der Kunst in unserem Leben darstellen.

1) Die Kunst der Engel, der leuchtet

Das Wort Seraph heißt im Hebräischen der "Leuchtende". Wenn man nun in die Philosophien hineinhört, so wird das Schöne immer wieder als der Ort bezeichnet, in dem das Sein aufglüht, aufleuchtet. Im Schönen verdichtet sich das Wesen der Dinge, wird das Hintergründige sichtbar, geht ein Fenster in die Tiefe auf. Nicht umsonst nennt die Sprache den Künstler des Wortes den "Dichter". Das Reich des Schönen ist wie der Sonnenfleck in der schattigen Landschaft.

Das Schöne in der Philosophie (siehe Handbuch Phil. Grundbegriffe 5, S 1260 ff.) Das Schöne ist (nach der Auflösung des Zusammenhangs Wahr-gut-schön in der Phil. des 19. Jhdts.) nicht nur ein rein subjektives Erleben, ein Auslöser für einen Erregungszustand, Anlaß für einen Zustand lebenssteigernden Rausches (Nietzsche), es ist der "Stoß zur Transzendenz", der über das Dasein in einer neuen Weise betroffen macht.)

2) Die Kunst ist der Engel, dessen Erscheinen nicht erzwungen werden kann. Das Schöne ist nicht einfach manipulier- und planbar. Es ist immer ein Geschenk. Das Schöpferische hat immer etwas Gnadenhaftes an sich. So wie der Engel "gesandt" ist (angelos), so ist auch das Wort des Dichters, der Farbkontrast, die Idee des Dramas, die Lösung der Raumes, die gelungene Bewegung des Tanzes, die gefundene Melodie etwas, was in Geist und Herz erscheint, und nicht einfach herbestellt werden kann. Die großen Künstler wissen sich daher als Empfangende und sind demütig.

3) Die Kunst ist der Engel, der die Wasser der Zeit bewegt:

Ich möchte an jene Episode des Evangeliums anknüpfen, in der es heißt (Joh 5), daß "ein Engel von Zeit zu Zeit in den Teich Bethesda niederstieg und das Wasser in Wallung brachte; wer dann zuerst hineinstieg, wurde gesund ...". Wir bleiben nur beim Bild.

1.3.1.26.56

Einer der schönen alten Engelnamen heißt Rapha-El - Gott heilt.
~~Stix~~ Das ist ein Auftrag für die Kunst. Sie muß Hoffnung auf müde
 Gesichter zaubern, erhellende Einsicht, lösende Weite, - und das
 befreiende Lächeln.

Was ich im nächsten Punkt sagen will, ist schon angeklungen:

6) ~~Stix~~ Die Kunst kann ein Engel sein, der fällt.

Sie kann zum Geist werden, der verneint, begierbt, zerstört, verwirrt,
 destruiert, der das Gute für Böse und das Böse für Gut erklärt, sie
 kann zur Dienerin der Lüge werden und des Terrors, sie kann die Züge
 des Dämons annehmen, ~~Stix~~

7) Schließlich kann die Kunst die Züge des Engels annehmen, der vor
 Gott steht. Cherub - der Nahe. Sie kann bewußt das Lob des Unend-
 lichen singen, in der sakralen Kunst, in den Weisen des gregoriani-
 schen Chorals, in der Gestaltung des Raums, in der Sprache des Son-
 nengesangs, im heiligen Tanz. Und damit übernimmt sie die größte Auf-
 gabe der Schöpfung. In der Kirche aber übernimmt die Kunst eine Auf-
 gabe, an die viele nicht denken: Sie gibt in einer Weise ewige Wahr-
 heit durch die Zeiten weiter, die durch die Werke der Theologen
 und die Äußerungen des Lehramtes nicht ersetzt werden kann. Die Kunst
 des 15. Jahrhunderts sagt die Wahrheit Christi bedeutend glücklicher
 aus als die damalige Theologie. ~~Stix~~ Die Kunst kann Geheimnisse
 deswegen weitergeben, weil sie über Bilder verfügt, und Töne - und
~~Stix~~ Farben - und Geste - und das alles kann sehr oft das Geheimni-
 besser bergen als der Begriff. Vor allem aber kann dies alles das Ge-
 heimnis besser nahebringen als der Begriff, weil Bilder, Räume, Töne,
 Farben, Formen und Gesten sich den Weg zum Herzen bahnen, und nicht
 nur zum Verstand.

So also ist die Kunst der Engel: Der Seraph,
 in dem das Dasein aufleuchtet,
 auf den wir warten müssen,
 der die toten Wasser der Zeit in Wallung bringt
 der in die Posaune des Gerichts stößt,
 der die gute Botschaft bringt,
 der fallen kann,
 und der ~~Stix~~ vor Gott steht.